

Lehrernachwuchs in der Freien Ganztagschule in Milda selbst herangezogen

Carsten Krüger, Schulleiter der Freien Ganztagschule in Milda, weiß, dass gute Schule gute Lehrer braucht. Dafür tut die Schule selbst sehr viel.



Lehramtsanwärter Thomas Müller (Mitte) weckt bei Eva-Sophie Geyer und Gustav Brosig die Lust auf Naturwissenschaften. Er unterrichtet die beiden Fächer Biologie und Geografie. Foto: Annett Eger

Milda. Dass Thomas Müller Lehrer werden will, daran ist Carsten Krüger, Schulleiter der Freien Ganztagschule in Milda, nicht unschuldig. „Er hat mir, als ich damals einen Deutschaufsatz mit einer eins plus geschrieben hatte, gesagt, Du wirst Lehrer“, erzählt der 28-Jährige.

Krüger hatte Recht. Dass der Lehramtsanwärter heute in der Schule vor Schülern steht, in der selbst Vokabeln gepaukt und so manchen mathematischen Nachweis geführt hat, beschreibt er als echten Lottogewinn. „Als Kind hatte ich keine Wahl. Ich komme aus Großkröbitz und da war die Regelschule in Milda einfach die nächste“, erklärt er und schiebt aber gleich hinterher, dass die Wahl der Eltern eine gute für ihn war. „Ich habe die Freiräume hier sehr geschätzt. Hier konnte ich mich verwirklichen und meine eigenen Stärken erkennen. Das hat mich geprägt“, erzählt er.

Da es damals noch keine Oberstufe in Milda gab, absolvierte Thomas Müller sein Abitur in Göschwitz und begann im Anschluss das Lehramtsstudium in Jena. Das erste Staatsexamen hat er bereits in der Tasche. Zum Schuljahresbeginn startete für ihn die zweijährige Schulamtsanwärterzeit.

Laufbahnen wie diese wünschen sich Carsten Krüger und sein Team. Eine ähnliche könnte auch die von Lenard Eßler werden. Der ehemalige Mildaer Schüler schloss im vergangenen Jahr sein Abitur mit 1,0 ab und hat ebenfalls ein Lehramtsstudium für Gymnasien in den Fachrichtungen Geschichte und Chemie angefangen. „Wir hoffen, auch ihn bald als Praktikant in Milda wieder zu sehen“, sagt Krüger. Um auch darüber hinaus immer über guten Lehrernachwuchs zu verfügen, lässt die Schule nichts unversucht. Seit vier Jahren ist die Freie Ganztagschule Praktikumsschule der Friedrich-Schiller-Universität Jena. „Studenten bekommen bei uns schon sehr früh Gelegenheit, zum Hospitieren und zum Gestalten des Unterrichtes“, sagt Krüger.

Die Verbindung zur Uni ist nicht die einzige. Eine Kooperation gibt es auch mit der Jenaer Fachhochschule Ernst Abbe. „Die angehenden Sozialpädagogen sind regelmäßig in unserer Schule zu Gast. Davon profitieren die Studenten, wir als Lehrer und unsere Schüler“, sagt er.

Aktuell besuchen die Freie Ganztagschule in Milda 453 Schüler. Betreut werden sie von 38 Lehrern. Zum Personal zählen außerdem 15 technische Mitarbeiter und Erzieher.

Wie Carsten Krüger berichtet, ist die Anmeldung für das neue Schuljahr in der Grundschule bereits gelaufen. Erneut gab es für die insgesamt 20 Plätze mehr als 80 Bewerbungen. Ebenfalls ungebrochen ist der Zuspruch für die Regelschule. Hier sind jedes Jahr 55 Plätze zu vergeben. Über 100 Bewerber hatten dieses Jahr dafür Interesse angemeldet. 30 Bewerbungen gab es für die Oberstufe. Hier stehen 20 Plätze zur Verfügung. „Gern würden wir alle Wünsche erfüllen, doch unsere räumlichen Kapazitäten sind einfach begrenzt“, sagt Carsten Krüger. Froh ist er deshalb über eine Kooperation mit der Staatlichen Lobdeburgschule in Jena, die gute Schüler, die in Milda keinen Platz bekommen, aufnimmt.

Positive Schlagzeilen machte die Freie Ganztagschule erstmals beim Wettbewerb „Jugend forscht“. Tilmann Jütte aus der 10. Klasse in Milda und sein Mitstreiter Johannes Hartmann vom Carl Zeiss Gymnasium aus Jena konnten nicht nur mit dem Forschungsthema „Algen auf dem Dach“ im Regionalausscheid einen Sonderpreis einheimen, sie haben sich auch für die nächste Runde qualifiziert.

Dass auch die Fremdsprachen in der Freien Ganztagschule großgeschrieben werden, davon können sich Lyrikfreunde am Mittwoch, dem 25. März, ein Bild machen. Die Schüler der 11. und 12. Klasse laden ab 18.30 Uhr zu einem Abend mit Lyrik in verschiedenen Sprachen ein. In einem vierwöchigem Projekt haben sie sich mit dem Thema beschäftigt.

Annett Eger / 19.03.15 / OTZ